

GLOCKENBACH
Parkplatz-Aus beschlossen



Der Bauausschuss des Stadtrats hat die Umgestaltung im Glockenbachviertel beschlossen, über die die tz bereits berichtete. Demnach sollen 48 Parkplätze wegfallen, dafür entstehen unter anderem neue Sitzgelegenheiten – und neue Bäume werden gepflanzt. Wie's in Zukunft aussehen soll, sehen Sie auf dem Foto oben. Das Thema war nicht unumstritten: CSU-Stadtrat Alexander Reissl (64) schimpft, es sei „absolut unverständlich, dass vor der Beschlussfassung keine stärkere Beteiligung der direkt betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner stattgefunden hat“.

GRÜNWALD
Mann stirbt nach Brand

Drama in Grünwald: Dort war am Samstagmorgen in einer Wohnung in einem Mehrfamilienhaus ein Feuer ausgebrochen. Erste Ermittlungen deuten auf einen technischen Defekt hin. Nun die schlimme Nachricht: Der über 80-jährige Bewohner erlag im Krankenhaus seinen Verletzungen.

MAXHOF
Polizei sucht Zeugen

Mit brachialer Gewalt sind Unbekannte am vergangenen Wochenende in eine Wohnung eingestiegen. An der Allgäuer Straße/Königswieser Straße durchsuchten sie mehrere Räume. Die Polizei hofft auf Hinweise (Tel. 089/29 100).

SENDLING-WESTPARK
Kommt die Sommerstraße?

Sendling-Westpark bewirbt sich heuer um eine Sommerstraße. Wie der Bezirksausschuss beschloss, kommen der Distlhofweg, die Markomannenstraße und die Innerkoflerstraße infrage. So sollen zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien entstehen. Dazu werden die Straßen entweder für Autos gesperrt – oder die Geschwindigkeit auf Schritttempo beschränkt.

SPD FORDERT
Grüne Inseln für die Stadt

Kleingärten, grüne Gemeinschaftsdächer, Krautgärten & Co.: Davon soll's in München bald mehr geben. SPD (im Foto: Stadträtin Kathrin Abele) und Volt im Stadtrat setzen sich nämlich dafür ein, das Angebot noch auszubauen. Insbesondere die städtischen Wohnungsbaugesellschaften und soziale Träger sollen neue Flächen für Münchner mit grünem Daumen erschließen. Heute befasst sich der Planungsausschuss damit.



F.: SPD

INNENSTADT
Fasching und Siko

München stehen anstrengende Wochenenden bevor: Bereits an diesem Sonntag steigt in der Landeshauptstadt der Faschingszug der Damischen Ritter. Eigentlich sollte der eine Woche später – am Faschingssonntag – stattfinden. Aber da ist bereits die Münchner Sicherheitskonferenz – von Freitag, 17. Februar bis 19. Februar. Und ab Sonntag geht der Fasching richtig los: Die Open-Air-Sause „München Narrisch“ kommt auf die Fußgängerzone und am Rosenmontag sowie Faschingsdienstag geht die Post mit verschiedenen Münchner Faschingsgesellschaften so richtig ab.

OLYMPIAZENTRUM
Jobsuche in der U-Bahn

„Einsteigen bitte“ heißt es bei der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG): Wer als U-Bahn- oder Tram-Fahrerin arbeiten will, kann am 15. Februar am Olympiazentrum vorbeischauen. Da steht zwischen 9 und 14 Uhr die Bewerbungs-Bahn im U-Bahnhof auf Gleis 3.

Neue Show ohne Tiere in der Manege: **tz** verlost Tickets



Statt Tieren setzt Remo Frank auf Maskottchen – zurzeit steht sein Zirkuszelt in Riem

Fotos: Remos Circus

Plüsch-Parade im Zirkuszelt

Ein süßer Elefant mit rotem Hut und rosa Plüschohren betritt die Manege. Er hoppelt ein paar Mal im Kreis, hebt ab und schwebt für einige Sekunden an einem Seil durchs Scheinwerferlicht. Konfetti-Regen! Zirkusdirektor Remo Frank (33) strahlt. Sein Unterkörper steckt in dem Elefantenkostüm aus Stoff. Der Plüsch-Dumbo ist sozusagen das einzige Tier in seinem Zirkus.

Seine zwei echten mongolischen Kamele, fünf Ponys und zwei Pferde hat Frank vor rund drei Jahren verkauft. An einen Streichelzoo und einen Reiterhof. 30 000 Euro bekam er dafür. Das Geld hat er in vier 2,4 Meter große Troll-Figuren gesteckt, in denen Zirkusdarsteller jetzt durch seine Manege tanzen. „Maskottchen Circus“ nennt Frank das – zurzeit gastiert er mit der Show in München Riem. „Ich wollte mit dem Konzept komplett neue Wege gehen“, sagt er. Damit



Zwischen den Einlagen, in denen Zuschauer immer wieder selbst in die Manege dürfen, gibt es klassische Akrobatik wie Seiltanz

bricht er mit einer langen Tradition: Knapp 200 Jahre ist seine Familie schon im Zirkusgeschäft, immer spielten Pferde, Ponys und andere Vierbeiner eine wichtige Rolle.

Doch schon länger kritisieren viele auch das Treiben in der Manege, sprechen von einer „Ausbeutung der Tiere“. Tierschutzorganisationen haben so-

gar zum Boykott dieser Shows aufgerufen. Auch vor Franks Zelt protestierten Tierschützer früher. Die Kritik will er nicht gelten lassen: „Ein Zirkus ist der am strengsten kontrollierte Tierbetrieb, den es gibt.“ Die Haltungs-Standards seien hoch.

Seine Entscheidung, sich von den Kamelen und Pferden zu trennen, hat andere Gründe:



Gewinnen Sie Karten

Die tz verlost zehn Mal zwei Tickets für die Zirkus-Vorstellung von Remo Trolle am 27. Februar 2023 in München Riem (Graf-zu-Castell-Straße 10). Beginn der Vorstellung ist 15 Uhr. Senden Sie dafür bis zum Sonntag, 12. Februar, um 24 Uhr eine E-Mail mit dem Stichwort „Maskottchen Circus“ an aktion@merkurtz.de. Bitte geben Sie Ihren vollständigen Namen, die Telefonnummer und Adresse an. Die Gewinner werden dann von uns informiert.

lein aus Deutschland ringen um die Gunst der Zuschauer. „Meine Maskottchen sind das ein Alleinstellungsmerkmal.“

Die Idee kam ihm, als er mit seiner Tochter einen Film über Trolle anschaute: „Ich merkte, welche positiven Emotionen das in ihr auslöste.“ Er ließ für seinen Zirkus dann Kostüme für rund 7500 Euro pro Stück anfertigen. Und: Er entwickelte ein neues Zirkusmodell: Eine Mischung aus klassischer Show mit Akrobatik und Theater sowie Musical. Die Kinder im Publikum werden immer wieder mit eingebunden, dürfen über Balken balancieren, spielen Reise nach Jerusalem. Der Plot: Einer der Trolle will die Show sabotieren, um den fliegenden Elefanten zu stehlen. Gemeinsam mit dem Publikum muss die Vorstellung gerettet werden. J. LUMMER

Wohnungen: Stadt macht Millionen locker

Rettungs-Paket für Baugenossenschaften wegen hoher Zinsen und irrer Materialkosten

Münchens Baugenossenschaften machen Inflation und die dadurch gestiegenen Baukosten zu schaffen. Beim Neubau kletterten die Preise im August um 16,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, die Bauzinsen von einem auf 3,11 Prozent. Die ersten Genossenschaften hatten bereits angekündigt, Projekte nicht mehr umsetzen zu können. Die Stadt will nun helfen – mit einem dreistelligen Millionenbetrag!

„Ich will nicht einfach dabei zusehen, wie Genossenschaften ihre Grundstücke zurückgeben müssen oder aufgrund der aktuellen



OB Dieter Reiter



Christian Müller (SPD)



Dominik Krause (Grüne)

Wirtschaftslage gar in ihre Auflösung getrieben werden“, sagt OB Dieter Reiter (SPD). Neben den Genossenschaften sollen auch private Bauträger, die auf stadteigenen Flächen bauen, unterstützt werden. „Damit diese Projekte trotz der aktuellen Preissteigerungen angegangen werden können,

werde ich dem Stadtrat vorschlagen, mit einem dreistelligen Millionenbetrag ein Nothilfeprogramm aufzulegen.“

Konkret steht ein Topf von 270 Millionen Euro zur Verfügung. Davon profitieren nach aktueller Prognose insgesamt 37 Projekte mit 2500 Wohnungen, vor allem im Kreativfeld, in Neu-

freimann und Freiham Nord. Der sogenannte befristete Teuerungsausgleich von 270 Millionen Euro soll nun vor allem durch die Kopplung an die pandemie- und kriegsbedingten Baukostensteigerungen eine möglichst zeitnahe Realisierung der angelegten, aber im Baustopp befindlichen Vorhaben sichern. „Wir schicken eine wichtige Botschaft an die Baugenossenschaften“, sagt der Fraktionschef der SPD, Christian Müller. „Wir stehen in der gegenwärtigen Krise an ihrer Seite, weil wir wollen, dass sie weiter günstigen Wohnraum schaffen



Genügend neue Wohnungen sollen in München entstehen. Die Stadt hilft mit Geld

Fotos: Bodmer, imago

fen können.“ Die Fraktion der Grünen sei erfreut, dass OB Dieter Reiter den Vorschlag der Mehrheitsfraktionen unterstützt, sagt Grünen-Fraktionschef Dominik Krause. „Die Baugenossenschaften sind ein starker Part-

ner für die Stadt München für bezahlbaren Wohnraum. Da sie nicht gewinnmaximierend arbeiten, gehen die aktuellen Baukostensteigerungen unmittelbar an die Substanz neuer Projekte.“

SASCHA KAROWSKI